

In der Herberge zum "Schweizerdegen"*

Autor(en): **Aeberly, Rudolph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **32 (1906)**

Heft 36

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-440278>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lith v. Butz & Cie

Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

In der Herberge zum „Schweizerdegen“

S im frommen Weinhaus zu dem „Schweizerdegen“
Ist um die Humpen schier der Wirt verlegen —
Die alten Schweizer kommen auf Besuch
Und lautes Lachen tönt und derber Fluch.

Doch auch die bunte Welt von heutzutage
Löst in dem Krug die soziale Frage,
Und in der Wirrnis heisser Klauerei
Gerät das Unkraut jeglicher Partei.

Seitab von dem Geklirr der vollen Kannen
Und den Gewaffen schlagtgewohnter Mannen,
Schlürft still und selig auf der Ofenbank
Ein Weberlein den braunen Weibertrank.

Hans Kaltschmid brummt: „Kann so die Kraft gedeihen?
Mit Wasser kann man nie das Land befreien!“
Doch Zwingli schmunzelt: „O, das lob ich bass,
Und gute Lebensart ist wahrlich das!“

Beschaulich zechen Lord und Baronesse
Im grossen Stile der Delikatesse.
„Charmanter Leute“, flüstert Rudolf Brun,
„Die dürfen ungestört am Herde ruh'n!“

Da torkelt in's Gemach ein brauner Knabe
Mit heissem Blut und einem Bündel Habe.
Ein blut'ger Schatten ihm zur Seite geht
Und durch die Schärpe flimmert ein Stilet.

Es ist ein Kerl von jener neuen Sorte,
Die uns den Frieden stört mit jedem Worte.
Die nette Freiheit predigt der Prophet,
Dass weder Anstand noch Gefühl besteht.

„Bei Gott“, ruft Erlach, „lieber Armagnaken
In unserm Land, als diese tollen Schnaken, —
Wenn Ihr noch Meister seid in Euerm Haus,
So werft den Schreihals doch zur Tür hinaus!“

„Das tun wir auch“, ruft Einer uns'rer Tage,
Noch gibt es Männer hier vom alten Schlage,
Wir sorgen jetzt im Dienst der Väter noch,
Dass nicht das Gastrecht wird zum Fremdenjoch!“

„Das gnade Gott!“ ertönt es in der Runde,
Noch lebt in Euch der Geist vom alten Bunde
Und Ihr auch bringt noch freudig in Gefahr
Der teuren Heimat Gut und Leben dar!“ —

Der Morgen grauet auf Seldwylas Wegen
Und in der Herberg zu dem „Schweizerdegen“
Stürzt seinen Kelch der Letzte zum Valet,
Bevor er selbst nach seiner Klausen geht.

Rudolph Heberly.